



INTERNATIONALE FAMILIENBERATUNG
ERZIEHUNGSBERATUNG

für köln



KONZEPT

Historie und Entwicklung

Die heutige Internationale Familienberatung ist aus dem 1977 gegründeten „Psychologischen Fachdienst für Italiener und Spanier“ hervorgegangen. Zunächst hatte die Einrichtung einen fachlich weit gefassten, jedoch auf bestimmte Migrationsgruppen fokussierten Auftrag. Das Angebot für Hilfesuchende reichte von Psychotherapie, Migrationsberatung bis hin zu freizeitpädagogischen Aktivitäten. Organisiert wurde die Arbeit anfangs in zwei getrennten Teams mit zwei Leitungen, später in einem multidisziplinären und multikulturellen Gesamtteam mit einer Leitung. Im Zuge der interkulturellen Öffnung wurde daraus im Jahr 2000 eine Erziehungsberatungsstelle für Ratsuchende unterschiedlichster Herkunft, sodass inzwischen Menschen aus über 80 verschiedenen Ländern zu uns kommen.

Unsere Gesellschaft war und ist zu allen Zeiten multikulturell zusammengesetzt. 2022 haben 40 Prozent- bei den unter 18-Jährigen knapp 60 Prozent - aller Kölnerinnen und Kölner einen Migrationshintergrund. Angebote für diese Menschen bilden einen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Rahmenbedingungen

Die Internationale Familienberatung als Erziehungsberatungsstelle ist eine Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe in Trägerschaft des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.

Eltern und andere Personensorgeberechtigte haben bei der Erziehung von Kindern und Jugendlichen gesetzlichen Anspruch auf Hilfen zur Erziehung. Diese Leistungen werden von Beratungsstellen gemäß dem Subsidiaritätsprinzip in öffentlicher und freier Trägerschaft erbracht. Zu den Leistungen gehören Beratung und therapeutische Hilfen im Einzelfall, präventive Angebote und Vernetzungsaktivitäten. Erziehungs-

Beratungsstellen haben dabei in Bezug auf das Kindeswohl einen Schutzauftrag.

Gesetzliche Grundlage und Auftrag

Auftrag der Internationalen Familienberatung ist im Kern die Erziehungsberatung.

Im Rahmen der Beratung sind folgende gesetzliche Kontexte relevant:

SGB VIII:

§27 Hilfe zur Erziehung

§28 Erziehungsberatung

§16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

§17 Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung

§18 Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge

§20 Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen

§41 Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung

§8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§8b Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen

BKiSchG:

Art.1 Kooperation und Information im Kinderschutz

Art. 2 Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen; Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe

KKG

§ 4 Beratung und Übermittlung von Information durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung

FamFG:

§135 Außergerichtliche Konfliktbeilegung

§156 Hinwirken auf Einvernehmen (einschl. Angeordnete Beratung)

BGB:

§1684 und § 1685 Umgang des Kindes mit den Eltern und anderen Bezugspersonen

Träger der Beratungsstelle

Träger der Internationalen Familienberatung ist der Caritasverband für die Stadt Köln e.V.. Die Beratungsstelle ist Teil der Dienstgemeinschaft und pflegt die Kooperation zu anderen Fachdiensten des Caritasverbandes.

Durch die Organisationsstrukturen des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. verfügt die Internationale Familienberatung über vielfältige Ressourcen im Personal- und Verwaltungswesen sowie über einen unmittelbaren Zugang zu den Dienstleistungen anderer Geschäftsfelder.

Zu den strategischen Zielen des Caritasverbandes für die Stadt Köln gehören die Förderung von christlichen Werten, das gesellschaftspolitische Engagement, partizipative und transparente Strukturen für Mitarbeitende und Klient*innen sowie ein nachhaltiger Ressourceneinsatz. Die inhaltlichen Ausrichtungen sind ausführlich im Leitbild und den strategischen Zielen des Caritasverbands für die Stadt Köln e.V. dargestellt.

Zielgruppen

Zielgruppen der Erziehungsberatung sind:

- Gemeinsam- und Alleinerziehende sowie andere Erziehungsberechtigte und/oder Bezugspersonen mit Umgangsrecht
- Kinder, Jugendliche und junge Volljährige bis 27 Jahre
- Pädagogische Fachkräfte sowie alle Menschen, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen

Regional ist die Zuständigkeit auf das Stadtgebiet Köln begrenzt, jedoch können 10% der Anfragen auch von außerhalb entgegengenommen werden. Die Beratungsstelle ist offen für alle Ratsuchenden - unabhängig

von Geschlecht, Herkunft, sozialem Status, Gesundheit, sexueller Orientierung und Religion des Ratsuchenden.

Finanzierung der Beratungsstelle

Die Finanzierung der Einrichtung erfolgt komplementär, d.h. Kostenträger der Internationalen Familienberatung sind die Stadt Köln, das Land NRW und der Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln.

Grundlage sind die vertraglichen Vereinbarungen mit der Stadt Köln, die Richtlinien des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW sowie die Grundordnung des kirchlichen Dienstes in der Fassung des Verbandes der Diözesen Deutschlands vom 22.11.2022.

Dabei erfüllt die Internationale Familienberatung die „Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familienberatungsstellen“ in NRW (17.02.2014) und die daraus abgeleiteten „Regeln fachlichen Könnens“ für die Familienberatung in NRW.

Qualitätsstandards

Die Abläufe unserer Dienstleistungen und alle Bereiche der Organisationsstruktur sind im Qualitätshandbuch des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. verbindlich geregelt, werden kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Qualität orientiert sich dabei an fachlichen, ökonomischen, ökologischen und ethischen Kriterien.

Zu der von uns gebotenen Qualität gehören folgende Aspekte:

- **Niedrigschwelligkeit**
 - Freier Zugang, keine förmliche Leistungsgewährung
 - Kostenfreie und freiwillige Inanspruchnahme
 - Bei Wunsch Zusicherung von Anonymität
 - Für die Beratungen gilt ein besonderer Vertrauensschutz (§61-65 SGB VIII, §203(4) StGB)
 - Kurzfristige Terminangebote in krisenhaften Notsituationen

Erstgespräche finden innerhalb von 4 Wochen nach der Anmeldung statt (mind. 80% der Fälle)

Abgestimmtes Konzept zur angeordneten Beratung nach § 156 FamFG

Werktägliche telefonische und persönliche Erreichbarkeit

Internetpräsenz (mit Kontaktformular für die Anmeldung)

Blended Counseling: Beratungen können face-to-face, per Videoberatung, per Telefon oder E-Mail und (ggf. anonym) über das Online-Portal des Caritasverbandes stattfinden

Gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- **Personelle Ausstattung**

Das Team mit den Fachrichtungen Pädagogik, Sozialpädagogik, Soziale Arbeit, Heilpädagogik, Psychologie und Psychotherapie ist multidisziplinär aufgestellt

Alle Fachkräfte verfügen über eine therapeutische Zusatzausbildung

Zwei Teamassistentinnen arbeiten mit 1,5 VZÄ

Das Team arbeitet mit 8,37 VZÄ in Teilzeit und Vollzeit

- **Qualifikationserhalt**

Externe Supervision 10 x im Jahr

Kontingent für Einzelsupervision

Wöchentliche Teambesprechungen zur Organisation

Wöchentliche Fallbesprechungen

Fachliche Unabhängigkeit bei der Durchführung der Aufgaben

Fortbildung oder Bildungsurlaub pro Jahr pro Mitarbeiter*in

Teamtage

Diversität im Team

Einbezug von Sprachmittler*innen bei Ratsuchenden mit Unsicherheiten in der Sprache

Ausbildung von Praktikant*innen

- **Organisation**

Regelung der Leitungsverantwortung (mit Dienst- und Fachaufsicht)

Stellenbeschreibungen für alle Berufsgruppen

Beschwerdemanagement für Klient*innen
Regelmäßige 1 x jährlich stattfindende Mitarbeitenden-Gespräche
Präventives Schutzkonzept
Alle 2 Jahre stattfindende Klient*innenbefragung zur Zufriedenheit
Beratungsdokumentation und -statistik
Regelung zum Umgang mit Beratungsdokumentation

- **Kinderschutz**

Schriftlich geregelte Abläufe bei gewichtigen Anhaltspunkten für Kindeswohlgefährdung
Insoweit erfahrene Fachkräfte im Team
Beratung von externen Fachkräften in Fragen der Kindeswohlgefährdung

- **Prävention und Vernetzung**

Regelmäßiger Qualitätsentwicklungsdiallog mit der Stadt Köln
Beteiligung an der Jugendhilfeplanung
Zusammenarbeit mit Familienzentren
Sprechstunden zu ausgewählten Themen oder Personengruppen
Elternkurse
Beteiligung an regionalen Arbeitskreisen
Zusammenarbeit mit ehrenamtlich tätigen Personen und Selbsthilfegruppen
Zugehende Beratung in ausgewählten Sozialräumen

- **Räumliche Ausstattung**

Räumliche Trennung von anderen Institutionen
Zusätzlich zu Beratungszimmern Familientherapieraum, großer Gruppenraum und `Spielküche`
Eigener Wartebereich
Eigenes Sekretariat
Digitalisierung der Arbeitsprozesse

Organisation unserer Arbeit

Die Beratungen richten sich in Dauer, Frequenz und Setting nach der Bedarfslage der Klient*innen und der fachlichen Einschätzung der Beratenden. Präventive Angebote werden für unterschiedliche Zielgruppen konzipiert, geplant und durchgeführt. Das können Gruppen- und Kursangebote für Kinder, Jugendliche, Eltern oder pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten sein. Sie werden in den Räumen der Beratungsstelle oder in denen der Kooperationspartner durchgeführt (z.B. in Familienzentren).

Das Sekretariat der Beratungsstelle hat eine besondere Schlüsselposition: Anfragen und Anmeldungen gehen telefonisch, persönlich und per Internet ein und sind mehrsprachig möglich. Die Teamassistentinnen haben vielfältige Aufgaben innerhalb und außerhalb des Teams und unterstützen die Beratenden und die Leitung der Beratungsstelle vor allem in organisatorischer Hinsicht.

Inhalte und Ziele

Werte und Haltungen

Der Mensch steht in seiner Würde im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir begegnen den Menschen mit wertschätzender Haltung und Mitgefühl und respektieren sie in der Vielfalt ihrer Lebensentwürfe, Fähigkeiten und Entscheidungen. Unser Werteverständnis richtet sich nach dem Leitbild der Caritas. Unsere Motivation in der Beratungsarbeit ist ein zugewandter Dialog mit allen Menschen, der das selbstbestimmte Individuum in seiner existentiellen Verflochtenheit mit anderen in das Zentrum rückt. Dabei berücksichtigen wir unsere Verantwortung und die Eigenverantwortung unserer Klient*innen für sich, für andere als auch für unsere Gesellschaft. Wir wollen durch engagierte Solidarität mit Menschen, die

Ungleichbehandlung erleben, einen Beitrag für eine gerechte Gemeinschaft aller leisten.

Wir sind eine Familienberatungsstelle innerhalb des Caritasverbandes der Stadt Köln. Als fachspezifischer Dienst arbeiten wir kollegial und partnerschaftlich mit Diensten und Einrichtungen innerhalb und außerhalb des Verbandes eng zusammen. Dabei reflektieren wir in unserem multidisziplinären Team der Beratungsstelle unsere Arbeit, geben uns Unterstützung und entwickeln Positionierungen und Perspektiven weiter. Unsere fachspezifischen Angebote gehen auf aktuelle Entwicklungen in unserer Gesellschaft ein.

Unser Ziel ist es, die Erziehungskompetenz der Eltern zu aktivieren und diese Ressourcen zum Wohl der Kinder und Jugendlichen zu fördern. Eine weitere Aufgabe besteht darin, Kinder und Jugendliche in ihren sozialen und emotionalen Fähigkeiten zu unterstützen. Ihnen soll eine gute Selbstregulation und eine damit verbundene soziale Integration zu ihrem Wohlbefinden gelingen. Darüber hinaus ist uns ein Zugang zu gleichberechtigten Teilhabe- und Bildungschancen für alle jungen Menschen wichtig. Wir wollen sie darin unterstützen, dass sie in ihren Fähigkeiten und Begabungen entsprechendes selbstverantwortliches Leben führen können.

Wir setzen uns für ein respektvolles Miteinander ein. Alle Menschen mit ihrer individuellen Geschichte, wie sie aus der Diversität von Herkunft, Kultur und Religion resultiert, sind bei uns willkommen. Inklusion verstehen wir umfassend als einen wechselseitigen Prozess, für den Beratende und Ratsuchende gleichermaßen verantwortlich sind. Gleichberechtigtes Miteinander bedeutet für uns sowohl das Recht auf Gleichheit im Sinne der Verteilungsgerechtigkeit als auch ein Recht auf Verschiedenheit im Sinne der Vielfalt.

In unserer täglichen Arbeit begegnen wir Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen. Dabei dient „Kultur“ als ein Referenzsystem, in dem Menschen Halt und Orientierung finden, das gleichzeitig einem permanenten Wandel unterworfen ist. Kultur zeigt sich in Sprache, Religion, Kunst, Traditionen, Alltagsritualen.

Interkulturelle und interreligiöse Kompetenz sind in unserer Beratungsstelle besonders wichtig. Wir reflektieren unseren eigenen soziokulturellen Rahmen, Unterschiede und Widersprüche. Eine

entstehende transkulturelle Begegnung erfordert Interesse und Offenheit auf beiden Seiten, die wir mit respektvoller, wohlwollender und allparteilicher Haltung fördern möchten. Grenzen der Toleranz sind dort gegeben, wo die allgemeinen Menschenrechte und das Kindeswohl betroffen sind.

Damit eine gemeinsame Kommunikation gelingen kann, ist Sprache für uns ein wichtiger Aspekt der Beratung. Als Qualitätsmerkmal unseres Teams sind uns eine kultursensible Haltung, mehrsprachige Mitarbeitende und der Einsatz von Kulturmittler*innen wichtig. Darüber hinaus dient die gemeinsame Verständigungsmöglichkeit einem `barrierefreien`, inklusiven Zugang zu unseren Angeboten, so dass Begegnung und Beratung überhaupt erst möglich werden.

Fachlichkeit und methodische Orientierung

Familienberatung umfasst Diagnostik, beraterisch-therapeutische Hilfen, Prävention und vernetzende Aktivitäten sowohl für Ratsuchende wie auch andere Fachkräfte.

Die verschiedenen Beratungsformen reichen dabei von Einzel-, Paar-, Familienberatung bis zu Gruppenangeboten für Eltern, Kinder und Jugendliche. Diese werden in analogen und digitalen `Settings´ im Sinne eines `Blended Counseling´ erbracht, die eine Bandbreite von face-to-face Beratung über telefonische Beratung und Video- sowie Onlineberatung umfassen.

Die Familienberatung orientiert sich an den Anliegen und Bedürfnissen der Ratsuchenden und berücksichtigt deren Geschichte, ihr Umfeld und die persönliche Lebenssituation. Sie ist also grundsätzlich systemisch ausgerichtet, wobei interkulturelle und migrationssensible Aspekte besondere Berücksichtigung finden. Die persönliche Begegnung und Beziehung betrachten wir als essenziell.

Der Beratungsprozess ist dabei ergebnisoffen und kooperativ. Mit Einverständnis der Ratsuchenden werden auch andere Institutionen und Personen in die Beratung einbezogen. Wir setzen uns für unsere Klient*innen ein und nehmen auch unsere Grenzen und Möglichkeiten wahr. Wenn unsere Beratungsangebote nicht ausreichend oder

unpassend sind, verweisen wir an andere Institutionen und Personen weiter.

Nicht auf den Einzelfall bezogene präventive Leistungen und Vernetzungsaktivitäten und Kooperationen mit anderen Personen und Einrichtungen dienen der wechselseitigen Weiterentwicklung eines abgestimmten Hilfesystems.

Fachlich und methodisch entwickeln wir uns mit den aktuellen Anforderungen in Intervision, Supervision und Fortbildung weiter. Das institutionelle Schutzkonzept gegen Gewalt des Caritasverbandes für die Stadt Köln wird gelebt und durch einen eigenen Verhaltenskodex erweitert.

Dieses Konzept verstehen wir als Grundlage und Richtlinie unserer täglichen Arbeit miteinander und mit den Ratsuchenden, in der es verwirklicht und gelebt wird. Wir überprüfen es kontinuierlich auf seine Gültigkeit und entwickeln es weiter.

Köln, im September 2023

Titelbild: Deutscher Caritasverband e.V. /KANA

Stand: Juli 2023